

Kamil Krejci

«Ich bin sehr stolz auf Micha»

Erstmals steht der «Mannezimmer»-Star mit seinem Sohn vor der Filmkamera. Er geniesst es, wünscht sich aber, dass der Teenie dereinst etwas «Anständiges» lernt – damit ihm viele Sorgen erspart bleiben.

Von Astrid Hänni (Text) und Kurt Meier (Fotos)

Mischa stürzt! Rücklings knallt der 16-Jährige auf den Boden, umgestossen von einem Mitschüler. Sein Vater Kamil Krejci (54) sieht es und tut – nichts. Natürlich nicht: Sie sind mitten im Dreh zur neuen UPC-Cablecom-Sitcom «Die Lehrer» (ab Spätherbst auf UPC MyPrime). Kamil spielt den Abwart, Mischa einen Schüler. Erstmals steht das Vater-Sohn-Duo gemeinsam vor der Kamera. «Es ist lässig», schwärmt Kamil. «Bisher haben wir nur Theater und Hörspiele zusammen gemacht. Ich bin sehr stolz auf ihn, zumal mir alle sagen, wie toll er seine Sache macht.»

Für den Teenager ist es der erste Filmdreh überhaupt. «Zuerst wollte ich gar nicht zum Casting, habe mich dann aber umentschieden – zum Glück», erzählt er. «Es macht Spass, das Team ist toll.» Seinen Vater hat er am Set selten gesehen, heute war die erste gemeinsame Szene. Auf gut gemeinte Ratschläge verzichtete Kamil. Ohnehin scheint Mischa das Talent von ihm und Mama Brigitte Schmidlin (45) geerbt zu haben. «Ja, es hat wohl etwas abgefarbt», sagt der Schauspieler. Die Frage, ob er sich freu-



Talent vom Papa geerbt? Kamil Krejci und Sohn Mischa standen gemeinsam für die neue Serie «Die Lehrer» vor der Kamera.

en würde, wenn sein Sohn in seine Fussstapfen treten würde, beantwortet er dennoch mit: «Nein!!!» Klare Ansage – aber warum? «Weil ich weiss, was das heisst. Er soll besser etwas «Anständiges» machen. Verbieten würde ich es ihm aber natürlich nicht.»

In seiner Karriere hatte der «Mannezimmer»-Star, der unter anderem Hörspiele produzierte, Theater spielte und Regie führte, immer wieder Ängste, dass es plötzlich vorbei ist, kein Geld für die Familie mehr hereinkommt. Deshalb gab es Phasen, in denen



Fachsimpeln: Auf gute Ratschläge für den Sohn verzichtete Kamil aber.

er sich fast überarbeitete, gefolgt von ruhigeren Zeiten, die Existenzängste auslösten. Gerade seien wieder Projekte abgesagt worden. «Natürlich: Am Ende geht es zwar immer, aber Gedanken macht man sich schon.»

Mischa hat zwar nie von der Schauspielerei geträumt, durch diese Erfahrung ist es nun aber doch zu einer Option geworden. Die nächsten drei Jahre muss er sich dagegen ohnehin auf die Schule konzentrieren. Allerdings fällt ihm das im Gegensatz zu Yannik, seiner Serienrolle, schwer. «Ich bin immer ziemlich auf der Kippe, komme dann aber doch jeweils irgendwie durch», gibt er zu. Mischa sei 16, meint Kamil, da könne er nicht mehr viel ausrichten. Er kenne das von sich selbst. Wie war er denn als Schüler? «Anderes Thema», sagt er und lacht. Keine Sorgen um Mischas Zukunft? «Ich glaube, er wird seinen Weg schon finden. Aber klar, Sorgen mache ich mir immer, seit dem Tag, an dem er auf die Welt kam. Aber auf eine gesunde Art, würde ich sagen.»



Prominente «Mutter»: Kiki Maeder spielt in der Sitcom Mischas Mama.